

174

Glücklich, wem doch Mutter Natur die rechte Gestalt gab!
Denn sie empfiehlt ihn stets, und nirgends ist er ein Fremdling.
Jeder naht sich gern, und Jeder möchte verweilen
Wenn die Gefälligkeit nur sich zu der Gestalt noch gefellet.
Goethe, Hermann und Dorothea.

175

So viel Gutes reichlich auch Natur verliehn,
Des Menschen Geist verbessert's immer und erhöht's;
Was alles nur genossen ward und was genutzt,
Zu größerm Nutzen steigert er's, zu höh'rem Zweck.
Goethe, Prolog.

176

Der Mensch muß bei dem Glauben verharren, daß das
Unbegreifliche begreiflich sei; er würde sonst nicht forschen.
Goethe über Naturwissenschaften im Allgemeinen.

177

Mensch! Herrliche, hohe Erscheinung! Schönster von allen
Gedanken des Schöpfers! Wie reich, wie vollendet gingst du aus
feinen Händen! Welche Wohltaute schliefen in deiner Brust, ehe
deine Leidenschaft das goldene Spiel zerstörte! Alles um dich
und über dir sucht und findet das schöne Maß der Vollendung —
du allein stehst unreif und mißgestaltet in dem untadeligen Plan.
Schiller, der Menschenseind.

178

Die Gestalt des Menschen ist der Text zu allem, was sich
über ihn empfinden und sagen läßt.
Goethe, Stella.